

# Von Oberstdorf zur Zugspitze

23.07. - 28.07.2023

Vom südlichsten Dorf auf den höchsten Berg Deutschlands (2962m)

*„Nur wo Du zu Fuß warst, bist Du auch wirklich gewesen.“*

*J. W. von Goethe*

## 1.Tag, Sonntag 23.07.23

Wir kamen um 6.10 Uhr in Oberstdorf an, parkten direkt am Hotel und packten unser Frühstück aus.



Das tat nach der nächtlichen Autofahrt so richtig gut.

Startklar zum Wandern gingen wir um 8.20 Uhr Richtung

„OASE AlpinCenter - Bergschule in Oberstdorf“, wo die Wiedersehensfreude mit Manfred, unserem Bergwanderführer und Martin, unserem Wanderfreund vom E5, sehr groß war.

Nachdem alle da waren, die Rucksäcke gewogen und teils ausgeräumt wurden, ging es um 9 Uhr zur Nebelhornbahn. Die Auffahrt zur Station „Höfatsblick“ (1932m) bei herrlichem Sommerwetter war vielversprechend.

Unterhalb des „Edmund-Probst-Haus“ machten wir

uns in einer kleinen Vorstellungsrunde bekannt.

Über den Laufbacher Höhenweg, der längs der 2000m Grenze verläuft und aufgrund seiner herrlichen Ausblicke und der außergewöhnlichen Botanik zu den Schönsten in den Allgäuer Alpen zählt, ging es für uns weiter. Wir gelangten zum aussichtsreichen Zeigersattel oberhalb des Seealpsees.



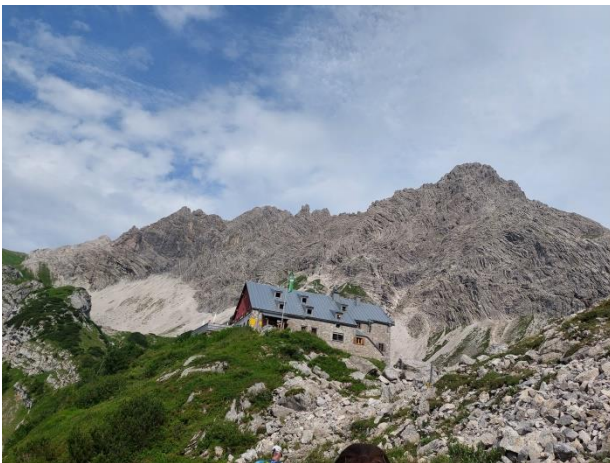
Von hier führte der nun alpine Bergsteig über die blumenreichen Steilhänge unterhalb der Seeköpfe und des Schochens. Der imponierende Blick auf die gegenüberliegende Höfats, mit ihren extrem steilen Wiesenhängen und messerscharfen Gratverläufen, ist besonders faszinierend.



Ebenfalls ragen dort der Schneck und der Hochvogel in den Himmel.



Nach einem Abstieg führte uns der Aufstieg, verbunden mit den verschiedensten Schwierigkeiten wie sich lösende Sohlen, Kreislaufproblemen und Wasserknappheit, zum Prinz Luitpold Haus in 1839m Höhe.



Die gesamte Wandergruppe und besonders Manfred waren froh, diese erste Strecke geschafft zu haben!

## **2.Tag, Montag 24.07.'23**

An Christins Namenstag starteten wir um 7.30 Uhr vom Prinz Luitpold Haus bei traumhaftem Wetter. Eine Wanderin unserer Gruppe verabschiedete sich aus persönlichen Gründen an diesem Morgen und stieg mit einer anderen Dame ab.



Vor uns lag der ca. einstündige, knackige Aufstieg zur Bockkarscharte auf 2164m Höhe. Dabei verlief der Weg unterhalb der karstigen Wände der Fuchskarspitze und der Kesselspitze über einige Serpentinafen stetig bergauf.

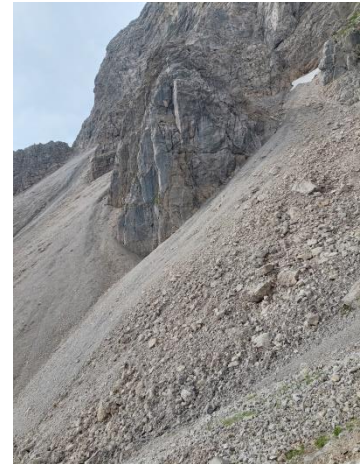


Hier erblickten wir rechter Hand voller Freude die ersten Gämsen auf unserer Tour. Als die

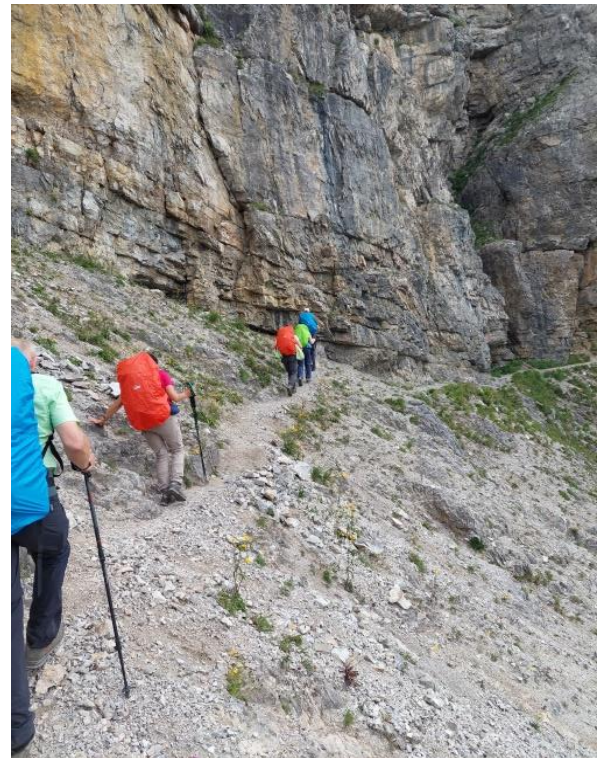
Bockkarscharte erreicht war, der höchste Punkt über den Jubiläumsweg zum Schrecksee, eröffnete sich uns der Blick auf das traumhafte Panorama, das sich vom Hochvogel im Westen bis zum Schwarzwassertal im Osten erstreckte.



Nun verlief der Weg etwa 270Hm abwärts durchs Geröll, teilweise seilversichert und mit Stufen versehen, bis er links abbog und sich auf ca. 1800m weiter bis zur Lahnerscharte oberhalb des Schrecksees entlang zog.



Dabei hatten wir immer den Hochvogel, der wohl bald auseinander brechen wird, im Rücken. Auf diesem Wegstück kam uns das Lied „Dieser Weg, wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer“ in den Sinn.



Unsere Wandergruppe, die aus allen Himmelsrichtungen des Landes zusammen gekommen war, lernte an diesem Tag viel dazu :) Hummeln entpuppten sich als „Plüschmors“. Daraus wurden plötzlich „Flormors“, bis zum Schluss keiner mehr genau wusste, wie diese kleinen Tierchen eigentlich im jeweiligen Landkreis wirklich benannt wurden.

Wir hatten unterwegs sehr viel zu lachen. Die „Plüschmorse“ begleiteten uns natürlich weiter.

Vom Kastenjoch ging es für uns weiter zum Lachenjoch. Dort zeigten sich zur Freude aller die Murmeltiere. Der Abstieg zur Landsberger Hütte auf 1805m brachte uns unserem Tagesziel immer näher.

Auf der Hütte neigte sich ein sehr ereignisreicher Tag seinem Ende!!!



### 3.Tag, Dienstag 25.07.'23

Unser Tag startete regnerisch und der Aufstieg führte uns an der Schochenspitze vorbei. Immer wieder begegneten uns Alpensalamander, die im Regen besonders gern hervorkamen.



Über die Gappenfeldscharte und die Strindenscharte ging es ins Strindental nach Haldensee, zu einer kleinen Einkehr in ein Dorf Café. Über Grän im Tannheimer Tal führte uns der Weg zur Talstation „Füssener Jöchle“. Mit der Bergbahn glitten wir hoch. Von dort wanderten wir auf das Füssener Jöchle und folgten dann dem ca. 1810m langen Pfad in südwestliche Richtung. Links vorbei an der Läufer Spitze führte der Weg rechts am

Hahnenkopf vorbei, an dessen Fuße wir den höchsten Punkt (1848m) der Wanderung erreicht hatten.



Weiter ging es bergab zur Otto-Mayr-Hütte auf 1528m. Sie liegt im hinteren Raintal in den Tannheimer Bergen, einer Untergruppe der Allgäuer Alpen. Die DAV Schutzhütte besteht bereits seit 1900 und thront eindrucksvoll unterhalb der Nordwände von Köllenspitze 2240m und Gimpel 2176m. Neben den vielen Alpensalamandern konnten wir an diesem Tag auch sehr viele Gämse bewundern. Schon recht komfortabel kamen wir in einem 5-Bett-Zimmer unter. In dem urigen Gasträum verbrachten wir einen gemütlichen und lustigen Hüttenabend mit unserer Wandergruppe.



#### 4.Tag, Mittwoch 26.07.'23



Die Nacht hatte es heftig durch geregnet. Als wir beim Frühstück saßen, begann es zu schneien. Die frisch gepuderten Berge sahen traumhaft schön aus.

Im Schnee und Regen führte uns der Abstieg um 7.30 Uhr ins Raintal zum Gasthof Bärenfalle bei Musau. Mit dem Bus fuhren wir bis Tegelberg, an Kloster Ettal im Hohenschwangau und Schloss Neuschwanstein vorbei. Mit der Tegelbergbahn schwebten wir in die Höhe.



Von der Bergstation aus erhielten wir eine herrliche Rundschau von der mit Seen geschmückten Ebene des Alpenvorlandes und den schroffen Kalkgipfeln der Ammergauer und Allgäuer Alpen. Über den Höhenweg, auf dem wir einige Steinböcke bewunderten, verlief der Weg zum Ahornsattel. Vom Branderfleck Richtung Osten sahen wir die



Hochplattengruppe der Ammergauer Alpen. Der Geiselstein 1884m ist der bekannteste Kletterberg der Ammergauer Alpen, nach rechts folgen die Gumpenkarsspitze und der Gabelschrofen.



Weiter ging es Richtung Wankerfleck, ein Talboden in den Ammergauer Alpen, zur Kenzenhütte auf 1294m. Ganz in der Nähe bewunderten wir zunächst den Kenzenwasserfall, bevor wir im Anschluss unsere Schlafräume bezogen. Wir durften uns in einem 4-Bett-Zimmer einrichten. Sehr leckeres Essen und ein witziger, unterhaltsamer Abend ließ den Tag für alle wunderbar ausklingen.

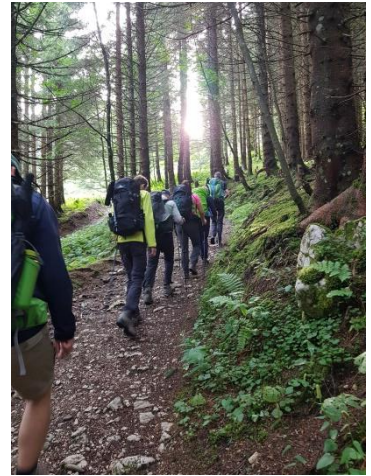
Wir durften uns in einem 4-Bett-Zimmer einrichten. Sehr leckeres Essen und ein witziger, unterhaltsamer Abend ließ den Tag für alle wunderbar ausklingen.



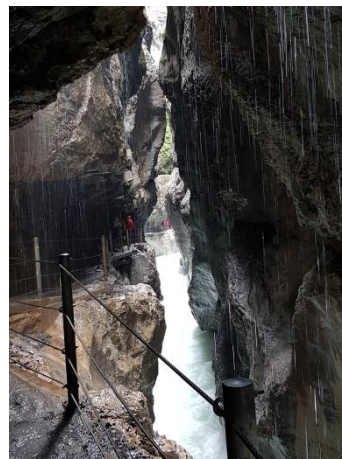
## 5.Tag, Donnerstag 27.07.23



Bei herrlich, kühler Morgenluft wanderten wir hoch durch den Wald auf den Bäckenalmsattel auf 1536m. Grillen sangen für uns ihr Morgenlied.



Beim Abstieg ins Sägerbachtal waren einige Gämsen fest in unserem Blick. An der Ammerwaldstraße angekommen, fuhren wir mit dem Taxi nach Garmisch-Partenkirchen. Vom Parkplatz des Olympia Skisprungstadions liefen wir zur Partnachklamm, die 699m lang, 80m tief und 10000 Jahre alt ist.



Als wir die Klamm durchquert hatten, führte uns der Weg weiter durchs Reintal. So wird das obere und untere Tal der Partnach zwischen dem Zugspitzplatt und der Partnachklamm genannt. Dieses Tal verzauberte durch seine tiefen Klüfte und immer wechselnder, herrlicher Ausblicke und imposanter Natur. Der Anstieg von 1000m forderte uns alle heraus. Das Rauschen der Partnach tat uns da allen richtig gut.

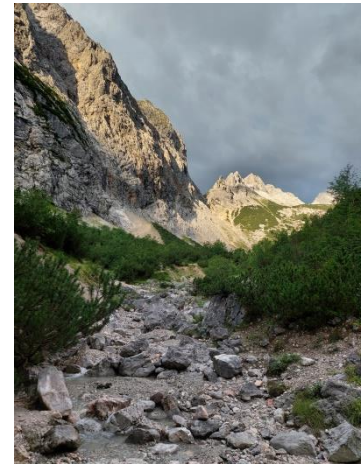


Gegen 16 Uhr erreichten wir die Reintalangerhütte auf 1369m im Wettersteingebirge in Bayern, östlich der Zugspitze. Die DAV Hütte umgeben von himmelhohen Felswänden lag malerisch eingebettet neben der glasklaren Partnach am hinteren Ende des Reintals.



## 6.Tag, Freitag 28.07.23

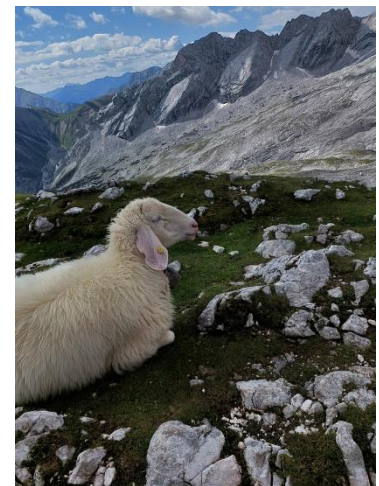
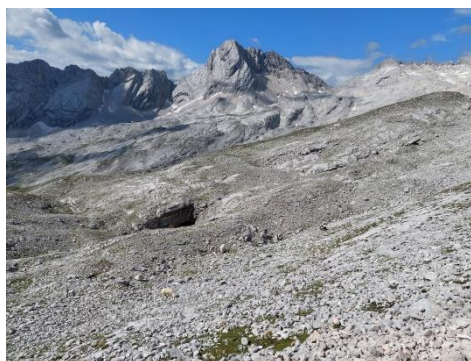
Nach einer sehr kurzen Nacht mit über 20 Personen im Zimmer, einem reichhaltigen Frühstück um 6.15 Uhr und dem atemberaubenden Blick auf das Alpenglücken der ersten Morgensonne, führte unser Weg zunächst Tal einwärts zum oberen Anger (Talschluss).



In steilen Kehren, über Felsstufen kraxelten wir zur Knorrhütte auf 2051m. Mit 1600Hm Aufstieg wurde es eine konditionell anspruchsvolle Wanderung, die für uns alle zu einem abwechslungsreichen, einzigartigen Bergerlebnis wurde. Vor allem die immer wieder neuen, traumhaften Panoramen ließen uns nur noch Staunen.



Der Steig zog weiter über die geröllige Mondlandschaft des Zugspitzplatts. Schafherden begegneten uns an den schroffsten Stellen.



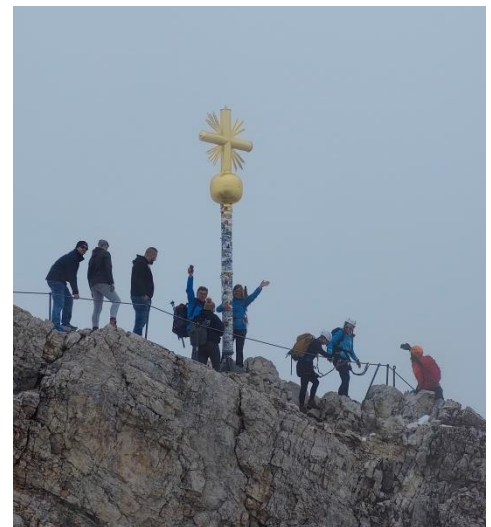
Am Gletscherrestaurant „Sonnalpin“ am Zugspitzplatt hielten wir eine kurze Rast und Martin bedankte sich im Namen von uns allen bei Manfred für die gelungene Zeit und ließ dabei die vergangene Woche Revue passieren.

Wegen der aktuellen Wetterlage mit Neuschnee der vergangenen Tage, fuhren wir mit der Seilbahn zum Zugspitzgipfel auf 2962m, dem höchsten Berg Deutschlands, mit seinem berühmten goldenen Gipfelkreuz und dem Münchner Haus.

Wir hatten unser Wanderziel erreicht!!!

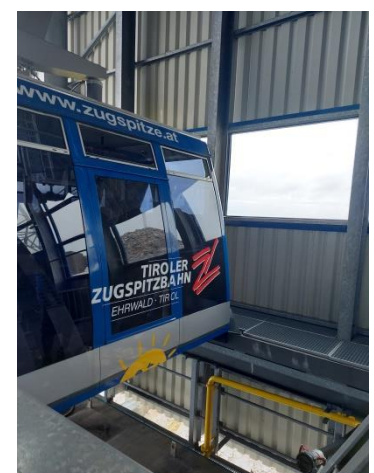


Uta und Martin machten sich noch schnell zum Gipfelkreuz auf.



Alle bewunderten diese herrlichen Ausblicke in alle Himmelsrichtungen. Immer wieder hüllten uns die Wolken ein.

Etwa 14.15 Uhr brachte uns die Seilbahn nach Ehrwald, wo schon der Bus auf uns wartete, der uns zurück nach Oberstdorf brachte. Unsere Ankunftszeit dort war um 16.50 Uhr.



Nach dieser schönen, ereignisreichen Wanderwoche hieß es nun Abschied nehmen.

Bei einem leckeren Eis in Oberstdorf ließen wir die Woche gemeinsam mit unserem Wanderfreund ausklingen.

**Was ein wundervolles Erlebnis - wir hatten es gemeinsam geschafft!**

Eine Nacht verbrachten wir noch in einem uns bekannten Hotel in Oberstdorf und nach einem reichhaltigen und gemütlichen Frühstück fuhren wir zurück in unsere Heimat.



Ein großes **DANKESCHÖN** gilt dem OASE Alpin Center Oberstdorf und ganz besonders unserem **Bergwanderführer Manfred**, der uns wieder sicher durch die Berge geführt und uns auf unserem gemeinsamen Weg mit interessanten Informationen versorgt hat.

